

215. Beschluss der Verordneten der Gemeinde Sevelen betreffend Eicheln als Tierfutter für Schweine und das Behirten

1724 September 13

Die Verordneten der Gemeinde Sevelen beschliessen:

1. Wegen der Eicheln soll jeder von einem alten Schwein oder Sommerschwein 2 Batzen der Gemeinde geben und von einem jungen Schwein 1 Batzen. 5

2. Drei Tage in der Woche – am Montag, Donnerstag und Samstag – ist es erlaubt, Eicheln zu sammeln, wenn vorher den Verordneten der Gemeinde 6 Kreuzer bezahlt wurde. Wer nicht bezahlt, wird mit 30 Kreuzer gebüsst. Wer Früchte von den Bäumen schüttelt, soll jedes Mal 18 Batzen zahlen. Die Geschwornen sollen Übertreter sofort büssen und bei Zahlungsverweigerung pfänden. Verweigern die Schuldigen diese ebenfalls, sollen sie dem Landvogt angezeigt werden. 10

3. Pferde, Schafe und Ziegen soll man während der Eichelzeit aus den Wäldern treiben. Wer sein Vieh täglich in die Wälder treibt und seine Tiere nicht richtig behirten lässt, zahlt der Gemeinde 30 Kreuzer.

1. Regelungen zur wirtschaftliche Nutzung des Waldes, insbesondere als Holzlieferant, sind häufig (vgl. dazu die Holzordnungen SSRQ SG III/4 208; SSRQ SG III/4 249; OGA Sax 26.02.1783). Die hier edierten Beschlüsse zeigen die Waldnutzung von einer anderen Seite, nämlich der Nutzung des Waldes als Nahrungsquelle für die lokale Bevölkerung und deren Nutztiere. Bestimmungen zur Waldnutzung durch Nutztiere (Waldweide) finden sich vor allem in den Legibriefen, so z. B. SSRQ SG III/4 184, Art. 22; siehe auch OGA Grabs O 1606-1; OGA Sevelen U 1636. Zu Eicheln siehe SSRQ SG III/4 166, Art. 53 (Nachbarrecht); OGA Sennwald Mappe Hof Gardus, 25.04.1671. 15 20

2. Regelungen zur Haltung bzw. Behirtung von Schweinen oder über entstandene Schäden siehe: SSRQ SG III/4 37, Art. 4; OGA Grabs O 0004; O 1606-1; SSRQ SG III/4 173, Art. 6; SSRQ SG III/4 192; StASG AA 2 A 7-1b-10 oder (PA Hilty) Privatarchiv Kopiaibuch Johannes Beusch, S. 87–88; die Grossen Mandate von Sax-Forstegg (SSRQ SG III/4 153, Art. 17; SSRQ SG III/4 176, Art. 18), die Legibriefe (so z. B. SSRQ SG III/4 184, Art. 7; LAGL AG III.2436:020, Art. 1; StASG AA 3 A 12b-1a, Art. 20) oder die Alpordnungen (so z. B. StASG CK 10/3.01.015, Art. 7–8). 25

Uf den 13.ten herbstmonat anno 1724 jahrs hand die verorhneten ihn der gemeindt Seffelen gutt sein befunden wegen den eichlen,

[1] dass man s v ^a-s v^a vor einen jeden alten schwin geben sol der gemeindt sambt dem soumer schwin 2 bz und von einem jungen 1 bz. 30

[2] Witters ist erkent, daß in der wuchen einem jeden erloubt sol sein, 3 tag eichlen zu lessen mit namen am montag, donstag und sambstag, mit beding, dz ein jede persohn die eichlen will den verorhneten, ehe sy lessen thuott, bar geben sol 6 kz. Welcher aber^b lessen wurde und die 6 kz nit zalte, der soll von jedem mahl der gmeindt verfahlen haben 30 kz. Und welcher schütten oder brüglen thäte, der soll von jedem mall geben 18 bz. Und solen die geschwornen, die disses übersehen, also bar straffen. Und wan sy sich nit wollen straffen laßen, sollend sy selbigen pfand nemen, und sy sich dessen auch widersezten, so solen sy selbige dem hr landtvogten angeben. 35

[3] Witters ist erkent, dz ross, schaff und geiß sollen uss den hölzern gethuon und getriben werden, will die eichlen wehren, von den hütöteren. Wan aber einer sy täglich wurde in die hölzer lassen, so solle man den heütteren den ennig 40

schuldig sein zu geben und einer mit flissig heütten wurde, der sol der gmeindt von jedem mahl geben 30 kz.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Beschluß wegen der eichlen, 13. sept 1724

5 **Aufzeichnung:** *PGA Sevelen C03; (Doppelblatt); Papier, 17.0 × 21.0 cm.*

^a *Hinzufügung oberhalb der Zeile von anderer Hand.*

^b *Streichung durch Textlöschung/Rasur: nit.*